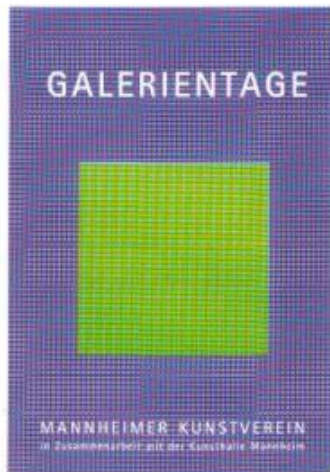


Galerie Böhner auf den Mannheimer Galerientagen 2003



Alljährlich präsentieren fünfzehn Galerien aus dem Rhein-Neckar-Raum auf besondere Einladung des Mannheimer Kunstvereins (in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Mannheim) in dessen Räumen in der Augustaanlage jeweils einen Maler und einen Bildhauer, sodass der Besucher einen aufschlussreichen Überblick über die regionale Galerienlandschaft gewinnen kann. Mit den Jahren hat sich diese Schau in der Tat zu einer feinen Kunstmesse entwickelt, die weit über die Region hinaus beachtet wird. Die Galerie Böhner, die schon seit 1997 regelmäßig auf den Mannheimer Galerientagen vertreten ist, präsentierte in diesem Jahr im Rahmen dieser Veranstaltung zwei Schweizer Künstler: den Maler Andreas Jäggi und die Objektkünstlerin Jenny Meister. Die Werke beider Künstler sprechen für sich und heben sich deutlich aus dem Durchschnitt des aktuellen Kunstschaffens heraus.

Galeriestand Böhner
auf den Mannheimer
Galerientagen



Dr. Claus-Peter Böhner, Andreas Jäggi, Jenny Meister

So führen die Zeichnungen und Gemälde Andreas Jäggis den Betrachter durch die beiden Städte Basel und Paris, mit denen sich der Künstler am engsten verbunden fühlt. Er versetzt uns dabei in die Perspektive eines seiner Begleiter auf den weitverzweigten Wegen durch jene Straßen und Gassen, die mit Erinnerungen verbunden sind. Jäggi führt uns zu den Plätzen der in Basel verbrachten Kindheit. Dabei erschließt sich dem sensibilisierten Betrachter in weit intensiverer Weise als dies durch Texte allein

möglich ist, die Biographie des Malers. Es gelingt Andreas Jäggi auf sehr authentische Weise, seine Szenerien mit subjektiver Energie aufzuladen, die für den Betrachter erfahrbar wird.

In den Objekten von Jenny Meister, die für den bildhauerischen Part der Ausstellung ausgewählt wurden, finden diese ausdrucksvollen Bilder ein passendes Pendant, das gerade durch seine Andersartigkeit in Farbe und Material in der Mannheimer Ausstellung einen wirkungsvollen Kontrast bildete. Jenny Meisters Objekte und Installationen, die bisweilen auch durch elektrische Energie in Bewegung gesetzt werden, wirken nicht nur durch ihre Materialästhetik, sondern vor allem durch die intelligente Verknüpfung von inhaltlicher Aussage und Ironie. Jenny Meister stellt mit ihren Werken bewusst einen Kontext zu dem künstlerischen Schaffen von Josef Beuys her. Wie ihm geht es Jenny Meister vor allem darum, mit solchen Arbeiten gesellschaftskritische Sinnzusammenhänge zu erschließen und Gedankenanstöße zu vermitteln. Im Gegensatz zu Beuys allerdings setzt sie dabei auf die konservatorische Konsistenz ihrer Werke und auf das genau austarierte Zusammenspiel von Farben und Formen. Zum einen kommt diese Einstellung dem Wunsch eines Sammlers entgegen, sein Heim mit Kunst zu schmücken; zum anderen wirkt diese Schönheit, konfrontiert mit dem inhaltlichen Sinn, auf eine feinfühlig Weise ironisierend.

Jenny Meister ist im Spektrum der Schweizerischen Kunstlandschaft der Gegenwart sicher nicht die Einzige, die sich solcher vielfältigen Mittel bedient. Was sie allerdings von vielen ihrer Zeitgenossen unterscheidet, ist ihr Konzept, denn sie macht mit ihren Werken den Kreislauf des Geldes - und somit den eigentlichen Hauptaspekt unseres Wirtschaftslebens - sichtbar und hebt ihn durch die Verfremdung noch besonders hervor. Dabei verfällt sie glücklicherweise nicht dem Lamento altlinker Ideologien, sondern gewinnt dem Geldkreislauf, ästhetisch gesehen, sehr positive Züge ab:

„Die hohe Kante“, so der Titel eines etwa 175 cm hohen Werkes, ist für die Formfindung der Künstlerin ebenso charakteristisch wie „Licht auf versilbertes Wissen erzeugt schwarze Zahlen“, ein Zusammenhang, der mit den entsprechenden Farbwirkungen von der Künstlerin ebenso sinnfällig hervorgehoben wurde wie der ent-



sprechende Inhalt bei der vorher genannten Skulptur durch das bewusst gewählte Format.

Jenny Meister und Andreas Jäggi - eine gelungene Zusammenstellung also, die sich im Rahmen der Mannheimer Galerientage im Kunstverein präsentierte. Wer weitere Informationen über die Künstler einholen möchte, wende sich bitte an:

Galerie Böhner, Dr. Claus-Peter Böhner
G7/7, D-68159 Mannheim
fon/fax 0049-(0)621/ 1 56 65 70
www.galerie-boehner.de

oben: Andreas Jäggi
„Place Vendôme“, 1999,
Öl und Acryl auf Leinwand,
64 x 116 cm

unten: Jenny Meister
„Small Caps“, 1999,
Fingerhüte, Klebband
Kunststoffsockel,
9 x 12 x 12 cm

